

## Einsatzbericht im Iran (01. April bis 22. April 2015)

### Team:

AR. Ghassemi

E. Fischer

Im Iran wird die Spaltchirurgie von plastischen Chirurgen, Kinderchirurgen, HNO-Ärzten und nur selten von Kiefer-Gesichtschirurgen durchgeführt. Es besteht kein einheitliches Vorgehen in Bezug auf den Zeitpunkt der Versorgung, auf die Zielsetzung einer zufriedenstellenden Funktion wie z. B. die Sprachentwicklung. So sind über Jahre hinweg schwerwiegende Komplikationen wie Kieferverkürzungen, Kiefereingengungen und Restöffnungen am Gaumen sowie uni- und multilokuläre Fisteln nach Gaumenverschluss entstanden.

Seit etwa drei Jahren ist jetzt zwischen 3 iranischen Zentren im Nord-Iran, Teheran und Isfahan eine medizinische Vernetzung der Spaltchirurgie gestartet worden. Dadurch soll die Ursachenforschung, das etappenweise operative Vorgehen und die prä- und postoperativen Richtlinien transparent gemacht werden. Außerdem wollen wir den Angehörigen entsprechende Handlungsempfehlungen an die Hand geben. Dieser Informationsaustausch zwischen den Zentren soll die Spaltbehandlung verbessern. Im Rahmen einer interdisziplinären Spaltsprechstunde wurden die Kinder mit Komplikationen vorgestellt. Dabei wurde das operative Vorgehen u. a. mit den Kieferorthopäden – z.B. bei der Notwendigkeit eines intermittierenden Expanders – sowie zusammen mit den Logopäden diskutiert und geplant.

Im Nordiran hatten wir die Gelegenheit bekommen, einen Vortrag hinsichtlich der kieferorthopädischen Anfertigung von Trinkplatten in den ersten Monaten nach der Geburt zu präsentieren. Außerdem konnten wir eine Lehrstunde über anästhesiologische Besonderheiten im interdisziplinären Rahmen abhalten. Die postoperative Schmerztherapie, die immer mehr an Bedeutung gewinnt, hat im Iran sehr viel Nachholbedarf: durch die jahrelangen Sanktionen waren die neu entwickelten Medikamente im Land nicht verfügbar. Die Vorträge wurden sehr gut aufgenommen und trugen zum gegenseitigen Vertrauen und regen Diskussionen bei. Insgesamt haben wir in den drei Spaltzentren nur 30 Patienten, aber mit schweren Komplikationen im Sinne von Fisteln, Restdeformitäten und Dehiszenzen operiert. Dabei wurden die einzelnen operativen Schritte in Form eines Workshops aufgezeigt und das Konzept einer langwierigen Versorgung, die oft in mehreren Sitzungen stattfinden muss, diskutiert und festgelegt.

Für die Zukunft bedeutet das einen Weg zum unabhängigen Handeln und zur selbständigen Lösung der Probleme für die Ärzte vor Ort. Außerdem sollen die vorgestellten Richtlinien durch ein einheitliches Konzept für die operative Versorgung und Planung dabei helfen, die oben genannten schweren postoperativen Komplikationen zu vermeiden. Andernfalls würden mangels Kompetenz solche Schäden jahrelang nicht versorgt werden.

Wir wollen unser Projekt, die iranischen Kollegen in der Spaltchirurgie umfassend und nachhaltig auszubilden, an allen drei Standpunkten weiter fortsetzen.

## Einsatzbericht im Iran (01. April bis 22. April 2015)

An dieser Stelle möchten wir uns bei „pro interplast Seligenstadt“ dafür bedanken, dass wir seit vielen Jahren so großzügig unterstützt werden. Ebenso bedanken wir uns bei allen NGO's und Personen im Iran, die uns bei der Logistik im Vorfeld und der Rekrutierung der kleinen Patienten geholfen haben. Ganz besonders gilt unser Dank den Ärzten und Schwestern, die sich unermüdlich um die Nachsorge kümmern und nicht zuletzt den Studenten, die uns durch kontinuierlichen Online-Kontakt die Ergebnisse zeitnah mitteilen.

Wie bereits im letzten Jahr arbeiteten wir wieder im Mofid Children Hospital in Teheran, in der Generall und Children hospital- Medical University in Babol-Mazanderan (Nordiran) und im Hossein Charity Center in Esfahan.

AR. Ghassemi, E. Fischer  
Aachen, 30.05.2015



Revision einer voroperierten LKG-Spalte bei einem Kind in der Kinderklinik Amirkola in Babol (Provinz Mazanderan)-Iran gemeinsam mit den Kollegen aus der Kinderchirurgie und Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie